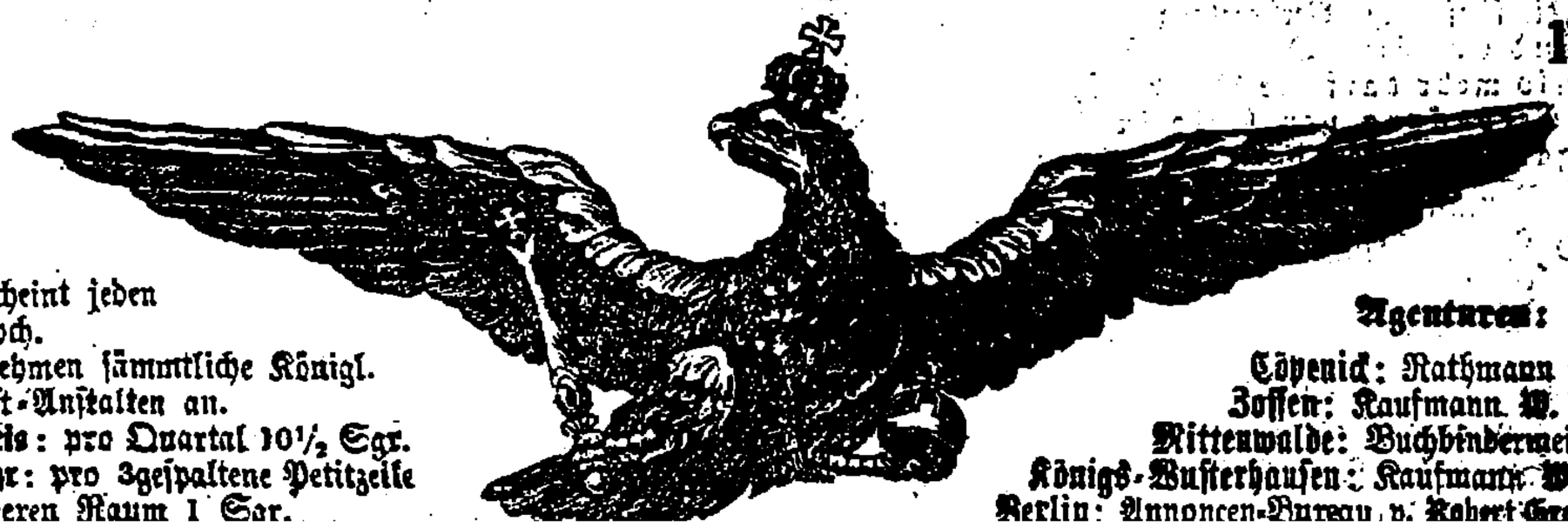
Teltow, den 26. Juni 1867.

Teltower Kreisblatt.

№ 26. 12. Jahrg.



Dies Blatt erscheint jeden Mittwoch.
Bestellungen nehmen sämmtliche Königl. Post-Anstalten an.
Abonnementspreis: pro Quartal 10½ Sgr.
Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr.

Agenturen:
Cöpenick: Rathmann Kiese.
Zossen: Kaufmann W. Müller.
Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.
Königs-Wusterhausen: Kaufmann Waldemar Hoppe.
Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Grabe, Mohrstr. 1a.

Mit vorliegender Nummer schließt das 2. Quartal dieses Jahrganges. Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir daher um recht baldige Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Königl. Post-Anstalten, damit die Zustellung ohne Unterbrechung weiter erfolgen kann.

Die Redaction.

Amtliches.

Nach Kreistagsbeschluß vom 1 August 1863 sind

fünf Thaler

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleebäumen der öffentlichen Wege des Kreises geschehenen Baumfrevel dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters danach erfolgen kann. Teltow, den 5. August 1863. Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Es wird hiermit zur Kenntniß des gewerbetreibenden Publicums gebracht, daß nach einem zwischen der diesseitigen und der Großherzoglich Badischen Staatsregierung getroffenen Uebereinkommen fortan die Angehörigen des einen Staats, wenn sie in dem anderen Staate ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, nur die nämlichen Vorbedingungen zu erfüllen haben, und bei dem Betriebe des Gewerbes nur denselben Beschränkungen unterliegen, wie die eigenen Angehörigen dieses anderen Staats, mit dem Zusatze, daß hinsichtlich der in beiden Staaten für den Gewerbebetrieb im Umherziehen erforderten persönlichen Qualification die Beibringung eines schon von der zuständigen Heimathsbehörde für die Ausübung des betreffenden Gewerbebetriebs im Heimathstaate selbst ertheilten Gewerbescheins, beziehungsweise Hausir Ausweises genügen und von der Beibringung weiterer Nachweise über den Leumund, Unbescholtenheit des Rufs u. s. w. entbinden soll.

Potsdam, den 13. Mai 1867. **Königliche Regierung,**
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht Ernst Miersch hat seinen bisherigen Dienst beim Colonist C. Schultz zu Bohnsdorf bei Cöpenick verlassen. Es wird gebeten, ihn dorthin per Reise-Route zurückzudirigiren und davon dem unterzeichneten Amte Nachricht zu geben.

Berlin, den 20. Juni 1867. **Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.**

Aufforderung an die Versender, von der undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe ꝛc. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittelung von Geld durch die Post, unter Garantie, bietet sich die Versendung des declarirten Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder
die Anwendung des Verfahrens der Post-Anweisung
dar.

Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, unter Angabe des Werthbetrages, wird, außer dem tarifmäßigen Brief- oder Packetporto für den declarirten Werth eine Assecuranz-Gebühr erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche den Preußischen Post-Bezirk nicht überschreiten,

	unter und bis 50 Thlr.	über 50 bis 100 Thlr.
für Entfernungen bis 10 Meilen	½ Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen	1 Sgr.	2 Sgr.
für größere Entfernungen	2 Sgr.	4 Sgr.

Zum Zwecke der Uebermittelung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung innerhalb des Preußischen Postbezirks wegen der größeren Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung beträgt:
bis 25 Thlr. überhaupt 2 Sgr.
über 25 bis 50 Thlr. überhaupt 4 Sgr.

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneute Aufforderung richten, sich einer undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werths-Angabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

In Gemäßheit des §. 15. der Allerhöchsten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Fahnen, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die nachgenannten Reserve- und Landwehrmannschaften Teltower Kreises:

Wehrm. Ackerbürger Carl Paetsch in Charlottenburg,
Gefr. Materialwaarenhdl. Herm. Chr. Aug. Braune das.,
Garde-Train Böttcher Ferd. Ernst Eman. Schlay das.,
Pharmaz. Hofapotheker Jul. Friedr. Holz daselbst,
Wehrm. Schmied Wilh. Bölk in Mittenwalde,
Hornist Musikus u. Grundbes. Carl Ludw. Bredow das.,
Wehrm. Ackerbürger Friedr. Wilh. Ruhland das.,
Wehrm. Schmied Ludw. Eduard Schulze das.,
Wehrm. Stellmacher Friedr. Henkys das.,
Trains. Eigenthümer Carl Friedr. Barber das.,
Wehrm. Kaufmann Adolph Mertens daselbst,
Wehrm. Ackerbürgersohn Friedrich Busick das.,
Wehrm. Ackerbürger Friedrich Dassow das.,
Gefr. Ackerbürger Ferdinand Ruhland das.,
Kanon. Schmied Friedr. Wilhelm Balke in Teltow,
Gefr. Ackerbürger Ludwig Brandt das.,
Unteroff. Zimmermann Fr. Ad. Ernst Eichelkraut das.,
Wehrm. Fischer Ferd. Albrecht in Teupitz,
Wehrm. Ackerbgr. Joh. Gottl. Heinr. Thiele in Trebbin,
Wehrm. Weber u. Grundbes. Wilh. Häuseler das.,
Wehrm. Handelsmann Carl Eduard Welter das.,
Wehrm. Ackerbürger Carl Friedr. Ferd. Köppen das.,
Garde-Husar Kaufmann Carl Aug. Ferd. Trebus das.,
Gefr. Ackerbürger Joh. Friedr. Ferd. Trebus das.,
Wehrm. Stellmacher Friedr. Blumenthal in Zossen,
Wehrm. Schlächter Ernst Dittlof das.,
Wehrm. Ackerbürger Joh. Gottfr. Pund das.,
Wehrm. Maurermeister Rudolph Treptow das.,
Jäger Schuhmacher Joh. Carl Friedr. Hanke das.,
Kanon. Tischler Herm. Otto Eduard Fromm das.,
Wehrm. Riemer Emil Bernh. Finke das.,
Kanon. Gerber Andreas Kölvenbach das.,
Wehrm. Böttcher Carl Friedr. Wilh. Wuthe das.,
Kanon. Schmied u. Grundbesitzer Albert Kelch das.,
Kanon. Sattler Moritz Herm. Fäßler das.,
Kanon. Schuhmacher Carl Friedr. Chr. Rieseler das.,
Gefr. Oeconom Carl Eduard Eichhorn das.,
Wehrm. Müller u. Büdner C. Lud. Ruden in Ahrensdorf,
Gefr. Bauersohn Julius Paul das.,
Kanon. Halbbauer Friedr. August Thäle das.,
Gefr. Halbbauer Wilhelm Thäle das.,
Trains. Büdner Ferd. Reuter das.,
Wehrm. Mühlenmeister Joh. Friedr. August Hartmann in Groß-Beeren,
Wehrm. Kossäthensohn Ferd. Müller in Gr.-Beuthen,
Trains. Büdner u. Krüger Joh. Friedr. Ferd. Zeper in Klein-Beuthen,
Garde-Drag. Kossäthensohn Erdmann Julius Gromm in Blankenfelde,
Wehrm. Kossäth Carl Ludwig Buchwald das.,
Gefr. Stellmacher Joh. Friedr. Böhm in Blankenfelde,
Wehrm. Büdner Wilh. Schadow in Britz,
Wehrm. Büdner u. Bäcker Carl Eduard Günther das.,
Garde-Drag. Ackerbesitzer Aug. Friedr. Wilh. Rese das.,
Wehrm. Bauer Ludwig Reuter in Christinendorf,
Wehrm. Bauer Friedrich Heinrich das.,
Gefr. Bauer Friedr. Wilh. Julius Lehmann in Clausdorf,
Wehrm. Stellmacher Julius Britz das.,
Küraff. Büdnersohn Joh. Fried. Wilh. Ritze in Cliestow,
Wehrm. Kossäth Christian Lamprecht in Cummersdorf,
Trains. Kossäth Carl Meißner das.,
Garde-Drag. Büdner Joh. Julius Ferdinand Hintze das.,
Wehrm. Bauer Johann Gottfried Binge in Crummensee,
Wehrm. Milchhändler u. Gastwirth Gustav Schober in Dahlem,
Wehrm. Schäfer Gottfried Roß in Dahlwitz,
Wehrm. Bauer Christian Fried. Britz in Dergischow,
Gefr. Schmied Friedrich Wilh. Kersten in Diedersdorf,
Gefr. Bauer u. Schulze Johann Gottfried Götze das.,
Wehrm. Halbbüdner Carl Friedr. Aug. Block in Drewitz,
Trains. Kossäthensohn Joh. Fried. Aug. Häwerer das.,
Wehrm. Büdner Friedrich August Schadow in Gadsdorf,
Kan. Bauer Friedrich Behrend in Giesensdorf,
Trains. Büdner Carl Gustav Henkel in Glienicke A. Z.,
Wehrm. Kossäth August Haberecht in Alt-Glienicke,
Wehrm. Lehnschulzengtsbs. Ferd. Hannemann das.,
Wehrm Bauer Ludwig Rasemann in Gräbendorf,
Trains. Bauer Albert Schulz das.,
Wehrm. Bauer Ferdinand Rottstock in Gussow,
Küraff. Kossäthensohn Albert Schinke das.,
Wehrm. Anbauer Carl August Köppen in Halbe,
Wehrm. Bauer August Wuthe das.,
Wehrm. Bauer Friedrich Neumann in Hoherlehme,
Gefr. Büdner August Hentze in Jachzenbrück,
Wehrm. Bauer Johann Gottfried Jaenicke das.,
Wehrm. Bauersohn Gottfried Noack, in Jühnsdorf.
Wehrm. Schmied August Schmidt in Groß-Kienitz.
Kan. Büdner Carl Ludwig Fuhlbrügge,
Wehrm. Schiffer Karl August Krüger das.
Wehrm. Bauer Friedrich Wilhelm Urban das.,
Trains. Schmied Herrmann Krause in Lichtenrade,
Kan. Dekon. Emanuel Otto Robert Lellau in Lichterfelde.,
Wehrr. Kossäth Hubert Semmler in Löwenbruch,
Wehrm. Müller und Grundbesitzer Johann Friedrich Schmidt in Lüdersdorf,
Wehrm. Büdner Carl Grüneberg das,
Wehrm. Kossäthensohn Ferd. Becker in Gr.-Machnow,
Gefr. Bauer Carl Georg Christ. Höft in Mariendorf,
Unteroff. Gastwirthsohn Wilh. Frdr. Freiberg das.,
Wehrm. Tagel. Wilhelm Schliebenow in Marienfelde.,

Wehrm. Gutsbes. Albert Köhne in Mellen,
Wehrm. Kossäth Wilhelm Julius Pundt das.,
Kan. Büdner und Schiffer Joh. Frdr. Wilh. Herrm. Schramm das.,
Wehrr. Gastwirth Wilhelm Schulze in Motzen,
Gefr. Büdner Christ. Jul. Erdmann Bredereck das.,
Gefr. Bauers. Wilh. Frdr. Brunnert in Müggelsheim.,
Wehrm. Bauers. Friedrich Wilhelm Grimm das.,
Kan. Kolonistens. Joh. Frdr. Wilh. Grenzler das.,
Küraff. Bauer Joh. Ferd. Henicke in Neuendorf A. Tpt.,
Wehrm. Müller Albert Vetter das.,
Gefr. Bauer Johann Friedrich Wilhelm Spiesicke in Neuendorf A. Trb.,
Wehrm. Büdner Frdr. Carl Gatzky in N.-Neuendorf,
Wehrm. Schmied und Grundbesitzer Johann Friedrich August Domack in Neuhoff,
Wehrm. Schlächter Carl Berger in Nowaweß,
Wehrm. Weber Albert Rudolph Schröder das.,
Wehrm. Bauer u. Schulze Carl Noack in Nunsdorf,
Wehrm. Bauer Wilhelm Jordan das.,
Wehrm. Bauer Joh. Frdr. Wilh. Zienicke das.,
Wehrr. Bauer Johann Gottfried Stöpper in Paetz,
Kan. Bauer Carl Schulze das.,
Gefr. Kolonist Johann Friedrich Wilhelm August Wirth in Philippsthal,
Gefr. Kolonist Karl Schulze das.
Wehrm. Bauer Carl Frdr. Ferd. Bochow in Ragow,
Wehrm. Bauer Christ. August Frdr. Becker das.,
Wehrm. Kossäth Friedrich Siebecke das.,
Wehrm. Halbkossäth Aug. Wilh. Reinh. Mudrich das.,
Wehrm. Kossäth Ludwig Johl in Rangsdorf,
Trains. Lohmüller Theod. Aug. Duscheck in B.-Rixdorf,
Kan. Kolonist Christian David Maresch das.,
Wehrm. Kolonist Johann Friedrich Christeck das.,
Wehrm. Kossäth Crl. Frdr. Wilh. Daderich in D.-Rixdorf,
Wehrm. Büdner Carl Bading das.,
Wehrm. Mühlenbes. Ferd. Ludw. Aug. Sternkiker das.,
Rekr. Gastwirthsohn Kr. Fr. W. Krüger in Rudow,
Wehrm. Schmied Carl Christian Friedrich Schmidt das.,
Wehrm. Bäcker Julius Dähne das.,
Gefr. Kossäth Wilhelm Friedrich Schmidt das.,
Kan. Bauer Friedrich August Carl Busack das.,
Trains. Schmied Wilhelm Carl Toppel in Ruhlsdorf,
Wehrm. Kossäth Joh. Frdr. Wilhelm Brabant das.,
Trains. Büdner Friedrich Buhr in Saalow,
Gefr. Bauer Carl Aug. Dommisch Schenkendorf A. W.,
Wehrm. Schiffer Carl Friedrich Wilhelm Rode das.,
Wehrm. Bauer Julius Heide in Schöneiche,
Wehrm. Fabrikleiter Gustav Toussaint in Schöneweide bei Cöpenick,
Wehrm. Büdner Gottlieb Lehmann in Schöneweide A. Z.,
Wehrm. Schulze Carl Kieburg in Kl.-Schulzendorf,
Wehrm. Büdner Joh. Frdr. Wilh. Henkel das.,
Trains. Kossäth Crl. Gottfr. Antonius i. Gr.-Schulzendorf,
Unteroff. Büdner u. Schiffer Ludwig Pätel in Senzig,
Jäger Büdner und Gastwirth Wilh. Winkler das.,
Wehrm. Maurer und Kolonist Carl August Reuter in Siethen.
Kan. Kossäth Friedrich Aue das.,
Wehrm. Büdner Carl Ferdinand Köppen das.
Husar Schulze Friedrich Schüler in Sperenberg,
Wehrm. Bauer Frdr. Ferd. Heinrich das.,
Kan. Büdner Julius Ferdinand Klär das.,
Gefr. Bauer Wilh. Frdr. Ferd. Pardemann i. Stahnsdorf,
Wehrm. Bauers. Joh. Frdr. Dahlemann in Steglitz,
Gefr. Bauer Joh. Crl. Gottl. Berlinicke das.
Wehrm.-Bauers. u. Ackerpächter Julius Jürgens das.,
Wehrm. Musikus und Grundbesitzer Joh. Crl. Spiegel in Steglitz Colonie,
Wehrm. Halbbauer Carl Wuthe in Telz,
Unteroff. Bauer Gottl. Wilh. Lehne in Tempelhof,
Unteroff. Bauer u. Schulze Gottlieb Dunkel das.,
Ulan Büdnersohn August Kockert in Töpchin,
Wehrm. Bauer Ferdinand Christian Schulze das.
Wehrm. Büdner Carl Bulicke das.,
Trains. Kossäth Johann Friedrich Ferdinand Schulz in Waltersdorf,
Wehrm. Schmied Ferdinand Huck das.,
Wehrm. Kossäthensohn Wilhelm Antonius das.,
Drag. Schmied Carl Schließmann in D.-Willmersdorf,
Wehrm. Bauer Wilhelm Kuhle in D.-Wusterhausen,
Wehrm. Eigenth. Ferd. Wartenberg in Zehlendorf,
Gefr. Colonistensohn Wilhelm Weber das.,
Trains. Kolonistensohn Albert Friedrich das.,
Wehrm. Büdner Ludwig Rust in Zehrensdorf,
Wehrm. Büdner Julius Schmiedecke das.,
Wehrm. Büdner Carl Hille das.,
Wehrr. Schulze Carl Rust das.,

für den Fall einer Mobilmachung von der Reclamations-Prüfungs-Commission als unabkömmlich anerkannt worden sind.

Teltow, den 24. Juni 1867 **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung des Königlichen Kriegs-Ministeriums,

den Ankauf von Remonten pro 1867 betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren sind im Bezirk der Königlichen Regierung zu Potsdam und den angrenzenden Bereichen für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den	1. Juni	in Cüstrin,	den	27. Juni	in Wilsnack,	den	5. Juli	in Gransee,
	3.	„ Letschin,		28.	„ Perleberg,		6.	Oranienburg,
	4.	Wrietzen a. O.,		29.	Pritzwalk,		13.	Nauen,
„	8.	Brandenburg a. H,		1. Juli	Wittstock,		7. August	Strasburg Ukm.,
	20.	Seehausen,		3.	Wusterhausen,		9.	Prenzlau,
	24.	„ Rathenow,		4.	Neu-Ruppin,		10.	„ Angermünde.
	26.	„ „ Havelberg,						

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen stempel-

pflichtige Quittung sofort baar bezahlt. Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämmtlichen Unkosten zurückzunehmen. Der Verkäufer ist ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit eisernem zweckmäßigen Gebiß eine starke Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei dergleichen, mindestens sechs Fuß langen starken Stricken ohne besondere Vergütigung mitzugeben.

Berlin, den 4. März 1867.

Kriegs-Ministerium.
Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Oeffentliches.

Zu **Groß-Beuthen**, auf dem Stammgute seiner Väter, starb am 16. d. Mts. in seinem 82. Lebensjahr Herr **Wilhelm von Goertzke**, Königlicher Major a. D., Senior des Eisernen Kreuzes; ein Mann, der seinem Könige 65 Jahre lang in Krieg und Frieden treu gedient; der bis in sein späteres Alter als Kreis-Deputirter in allen gemeinnützigen Angelegenheiten des Kreises sich hervorgethan; der Schutz und Hort seiner Familie; ein treuer Freund, der allewege gern half mit Rath und That; ein Vater der Armen, die er auch zuletzt auf seinem Schmerzenslager nicht vergaß.

Wer ihn kannte, ehrte und liebte ihn.

Der Kreis hat den Dank, den der Major und Kreis-Deputirte von Goertzke sich um **ihn** erworben, demselben am Veteranenfest 1863 durch Ueberreichung eines goldenen Lorbeerkranzes ausgedrückt.

Dieser Kranz ist bei der Beerdigungsfeierlichkeit dem Sarge des Entschlafenen vorausgetragen. Er wird aufbewahrt werden als ein Zeichen, wie der Kreis die Verdienste seiner Eingesessenen anzuerkennen weiß.

— Nach der „Prov. Corr. wird der Kaiser Napoleon unserem König einen Besuch in Berlin noch im Laufe dieses Jahres abstatten. Der Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt.

— Die zum einjährigen freiwilligen Militairdienst berechtigten jungen Leute, welche im verflossenen Jahre in Folge des Krieges zu den Fahnen des stehenden Heeres eingetreten waren, aber gemäß Erlaß des Kriegsministers vom 11. September v. J. wieder entlassen worden sind, so wie die auf Grund des von Seiten desselben Ministers unterm 17 Juni v. J. ergangenen Erlasses für die Dauer des vorjährigen Krieges eingestellten und nach Beendigung desselben wieder entlassenen Freiwilligen, welche zur Zeit ihres Diensteintritts noch nicht ersatzpflichtig waren, sollen, wie die „N. A. Z." berichtet, laut der Bestimmung des Kriegsministers und des Ministers des Innern, in die Controle der Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Commissionen resp. der mit Führung der Stammrollen beauftragten Behörden zurücktreten. Wenn die Mannschaften der ersten Kategorie demnächst nach Ablauf des ihnen für das Friedensverhältniß bewilligten Ausstandes zur Absolvirung ihrer Dienstpflicht wieder eintreten so kömmt die von ihnen bereits abgeleistete Dienstzeit in Anrechnung. Die Mannschaften der zweiten Kategorie, welche nach dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter zur Aushebung gelangen, sollen bei der Cavallerie im dritten Dienstjahre während der Wintermonate, bei den übrigen Waffen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der respectiven Truppentheile beurlaubt werden.

— Das neueste „Justiz-Ministerial-Blatt" enthält folgendes Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 22. Mai d. J.: Der Gemeindekirchenrath (das Presbyterium) einer evangelischen Gemeinde ist eine öffentliche Behörde im Sinne des §. 102. des Strafgesetzbuchs. (Es handelte sich um die öffentliche Beleidigung eines Gemeindekirchenraths in Beziehung auf dessen Beruf. Das Erkenntniß des Obertribunals stellt in dieser Hinsicht fest: Wenn auch die Gemeindekirchenräthe nicht als „politische Körperschaften" im Sinne des §. 102. des Strafgesetzbuchs anzusehen sind, so gehören sie doch unzweifelhaft zu den öffentlichen Behörden", wie sie das allegirte Strafgesetz voraussetzt. Es erhellt zur Genüge, daß den Gemeindekirchenräthen ein umfangreicher Wirkungskreis in der jedesmaligen Gemeinde, nach innen und nach außen hin, zugewiesen ist, und daß es sich dabei nicht um Angelegenheiten privatrechtlicher Natur handelt, vielmehr um öffentliche Zustände im weiteren Sinne, zu denen die Kirchenangelegenheiten und deren Verwaltung, bez. Ordnung und Aufrechthaltung gehören. Demgemäß haben auch die Gemeindekirchenräthe vermöge der ihnen gesetzlich beigelegten Attribute die Stellung einer öffentlichen Behörde, wie sie der §. 102 des Strafgesetzbuches im Auge hat.) (Sp.-Ztg.)

— Ein Beschluß des Staats-Ministeriums bezieht sich auf die Verbesserung der Beamtengehälter in sofern, als den in ihrem Einkommen durch den Staat verbesserten Bureau-Beamten fortan nicht mehr gestattet werden wird, Nebenbeschäftigungen zu treiben, welche sie bisher mit Erlaubniß ihrer Amtsvorgesetzten unternehmen konnten. Diese ausnahmsweise ertheilte Erlaubniß hatte nämlich den Zweck, den schlechter gestellten Beamten ein Mehr-Einkommen möglich zu machen, und es ist nun wohl die Ansicht als feststehend zu betrachten, daß die bereits durchgeführten und noch in Aussicht genommenen Gehaltserhöhungen jedes Nebeneinkommen ausschließen.

— Nach einem Beschlusse der Regierung sollen vorläufig in der Provinz Hannover vier Regierungsbezirke eingerichtet werden. Als Sitze der Bezirksregierungen werden bezeichnet: Hannover, Osnabrück, Lüneburg und Stade.

— Bekanntlich haben vertrauliche Erörterungen zwischen Berlin und Kopenhagen wegen Gewährung von Garantieen für den Schutz und die Sicherung der nationalen Bedürfnisse der Deutschen Bevölkerung in den eventuell an Dänemark abzutretenden Districten Nordschleswigs stattgefunden. Die dänische Regierung hatte jedoch die Uebernahme besonderer Verpflichtung in dieser Beziehung abgelehnt, von der Ansicht ausgehend, daß die dänische Verfassung und dänische Gesetzgebung für diesen Schutz genügende Bürgschaften enthielten. Die Geschichte der letzten Jahrzehnte widerspricht indessen laut durch Thatsachen dieser Annahme. Das Preußische Cabinet hat daher, wie die „N. A. Z." hört, nunmehr in

amtlicher und ganz bestimmter Form an die dänische Regierung die Anfrage gerichtet, ob und welche Garantieen sie in der angegebenen Angelegenheit zu gewähren entschlossen sei. Sp. Z.

— Die Angabe, daß in Paris ein Project zu allseitiger Entwaffnung berathen worden sei ist, wie die „N. Pr. Z. versichert, völlig grundlos.

— Ein junger Mensch aus Trittenheim wurde in der vergangenen Woche vom k. Polizei- (Appell-) Gerichte zu Trier zu drei Monaten Gefängniß, zu einer ansehnlichen Geldbuße und zu zweijährigem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt, da derselbe überführt war: bei den letzt stattgefundenen Wahlen drei in einander gewickelte Stimmzettel in die Wahlurne gelegt zu haben. Wie man aufs Bestimmteste erklärt, so liegt der gedachten Ungesetzlichkeit mehr dummer Spaß, als irgend eine politische Absicht zu Grunde.

Unterhaltendes.

Eine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

Es war Freitag geworden, und noch immer hatte sich Mariens verheißendes Wunder nicht erfüllt. Kein Retter war erschienen, keine himmlische Hand streckte sich aus, um die Zeit aufzuhalten; eine Stunde lief nach der andern hin, und morgen punkt neun Uhr kam die letzte, wo die Versteigerung des Hauses stattfinden sollte. Mit jedem Glockenschlage ward die arme Wittwe unruhiger. Ihr Glaube an Mariens Verheißung hatte nie sehr fest gestanden, aber, sie wußte eigentlich nicht recht warum, dennoch war ein Trost über sie gekommen, und wenn sie der fleißigen, immer heitern und immer tröstenden Tochter in das lächelnde Gesicht blickte, schien es ihr, als könnte es gar nicht anders sein, als müsse der liebe Gott einen seiner Engel schicken.

Am Freitage aber wurde die Niedergeschlagenheit größer, und als es beinahe dämmrig war und Frau Lory ganz allein saß in dem stillen Zimmer, trat der Kummer, den Niemand hört und dem Niemand die Thür zu öffnen braucht, dicht an sie hin, preßte mit seinen schwarzen Händen ihr Herz zusammen und sah sie mit den hohlen, großen Augen an, indem er ihr leise Worte zuflüsterte, deren Schall immer lauter und tobender in ihre Ohren drang.

„Es ist Alles vergebens," sagte das blasse Gespenst, „Alles vergebens! Du bist eine alte Närrin daß Du auf Hülfe und Erbarmen hoffst. Wenn Deine Tochter klug und verständig gewesen wäre, hätte sie Dein Alter froh machen können. Wenn sie nur gewollt hätte, so würdest Du nicht hier sitzen und weinen dürfen. Statt dessen hat sie sich an den armen Vetter gehangen, der sein Lebenlang zu nichts kommen wird. Jedermann sagt freilich wohl, daß es ein wackerer und gescheidter Mensch sei, aber was hilft das Alles, er ist starrsinnig und darum wird er auch zu nichts kommen. Hast Du ihn nicht heimlich gestern noch gebeten, er möge doch zu dem alten Justizrath gehen und hören, was der zu sagen habe? Was hat er geantwortet? Ich will Alles thun, mich jeder Demüthigung unterwerfen, aber zu dem hartherzigen boshaften Geizhalse sollen mich meine Füße niemals tragen. — So ist denn Alles gegen Dich und morgen mußt Du hinaus ins Elend. Morgen wird der letzte Stein unter Deinen Füßen fortgerissen, und wie sie mit Fingern auf Dich weisen werden, wie sie lachen und höhnen werden! O Schande, Schande! Da ziehen sie hin, die Bettler, bald genug wird das letzte Stück Brod verzehrt sein und dann, dann —"

„Lieber Gott im Himmel!" rief die arme Wittwe, mit beiden Händen ihren Kopf fassend und bitterlich weinend, „ist denn Dein Auge ganz von uns abgewandt und keiner Deiner Engel will uns nahen?"

Ein Lärm vor der Thür machte, daß sie aufhorchte und ein Hoffnungsstrahl brach plötzlich durch ihre Thränen. „Es ist Jemand draußen," sagte sie, „wer kann es denn sein? — Ach, man soll nicht verzweifeln, wenn die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten, und wer da glaubet und auf ihn bauet den wird er nicht verlassen."

Mit diesem Troste schloß sie die Thür auf und prallte mit einem Laute des Entsetzens zurück.

Herr Ruhmann stand draußen und sah sie mit seinem süßen Grinsen an indem er höflich, wie immer sich tief verbeugte.

„Nehmen Sie es doch gar nicht übel, liebe Frau Lory," sagte er, „wenn ich Ihnen eine kleine Störung Ihrer kostbaren Ruhe verursachte. Ich bin nur auf ein paar Minuten hierher gekommen mit diesen beiden Herrn, um die Treppen zu besehen und einige Ausmessungen vorzunehmen." Er deutete dabei auf zwei Männer, welche beschäftigt waren, mit großen Maßstöcken die Länge und Breite der Vorflur zu untersuchen.

„Was wünschen sie denn? Was haben Sie vor?" fragte die Wittwe, ohne recht zu wissen, was sie sagte.

„Nichts, gar nichts!" rief Herr Ruhmann „wir sind den Augenblick fertig. Es ist nur eine traurige Nothwendigkeit, fuhr er seufzend fort, „daß ich daran denke, verschiedene Veränderungen schon in nächster Woche vornehmen zu lassen."

„Sie wollen Veränderungen machen? — Welche Veränderungen?"

„Ich denke vor der Hand nur an die nöthigsten," lächelte Herr Ruhmann. „Die Wand lasse ich einschlagen und zurückrücken. Die Mauer muß durchgebrochen werden, um einen Eingang nach vorn zu gewinnen. Das hübsche Zimmerchen hier soll mein Comtoir werden. Es heizt sich gut, nicht wahr, beste Frau Lory, Sie sind damit zufrieden?"

„Mein Gott, lieber Herr Ruhmann," rief die Wittwe zitternd, „das wollen Sie jetzt machen lassen, jetzt, wo ich darin wohne?"

„Der Himmel behüte mich davor," sagte Ruhmann feierlich, ich taste niemals in die Rechte meiner Mitmenschen. Rechte sind mir heilig, mein Wort ist so gut wie ein Eid. Aber morgen in dem Termine werde ich leider, leider, genöthigt sein, das Haus selbst zu kaufen. Welcher vernünftige Mensch kauft Häuser in dieser jammervollen Zeit? Und dann in der nächsten Woche etwa

am Montag oder am Dienstag, aber gewiß, es kommt mir auf einen oder zwei Tage nicht an — ich drücke Niemanden, ich helfe gern meinen Mitmenschen, wie ich irgend vermag — also am Mittwoch spätestens werde ich die Wände einschlagen lassen."

„Und ich — ich? fragte die Frau in großer Bestürzung.

„O, Sie? grinste Herr Ruhmann, wonnevoll ihre Angst studirend, „Sie werden längst eine weit bessere, anständigere Wohnung gefunden haben. Das liebe Mariechen hat gewiß schon dafür gesorgt, und der Herr Fabrikant, der Herr Schwiegersohn, haha, er liefert die Beleuchtung umsonst. — Seid Ihr fertig, Ihr Herren?" rief er den beiden Handwerkern zu. — „Keine weitere Unruhe, liebe Madam Lory, durchaus keine weitere Störung. Also am Mittwoch werden Sie so gütig sein, zu räumen, damit ja nicht etwa eine Exmission eintreten müßte. Die Polizei macht das Hinauswerfen kurz ab, haha, wir sind Beide keine Freunde davon. — Und damit den besten guten Abend, meine liebe, wertheste Frau Lory; meine Empfehlung an das liebe Mariechen und an den Herrn Fabrikanten. Morgen früh neun Uhr ist der Termin. Es ist mir schmerzlich zu sagen morgen früh neun Uhr! aber so wie es vorbei ist, werde ich nicht verfehlen, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen."

In einer gewissen Betäubung hatte die Wittwe alles angehört, was ihr Peiniger sagte. Sie schien fühllos zu sein, denn sie sagte kein Wort und sah ihm starr und ernsthaft in's Gesicht. Bei seinem letzten, triumphierenden: „um neun Uhr!" aber, das er ihr fast ins Ohr schrie, fuhr sie zurück, mit gänzlicher Resignation machte sie die Thür zu und setzte sich auf ihren Stuhl, die Hände faltend, indem sie leise immer wieder vor sich hinmurmelte! „Um neun Uhr, gut, um neun Uhr!"

Während sich dies zugetragen hatte, war es fast dunkel geworden, und auf den Straßen flackerten die Gasflammen röthlich in der feuchten Nebelluft, als Mariechen mit eiligen Schritten den Weg heraufkam.

„Hören Sie doch einen Augenblick, Mamsell," schrie eine Stimme hinter ihr her. — „Heda, können Sie nicht hören?"

Die junge Näherin wandte sich mit unterdrücktem Lachen um und stand still. Der kleine verschrumpfte Justizrath kam hinter ihr her Er war athemlos und ärgerlich.

„Ich glaube," sagte er, „Sie wollen nicht hören? — Wie? — Wollen Sie nicht oder liegt es in Ihren Hörorganen?"

Mariechen machte eine tiefe Verbeugung und sagte ohne Verlegenheit: „Ich hörte allerdings hinter mir Jemand laut lärmen, hatte jedoch keine Lust, darauf zu achten, denn ich konnte nicht annehmen, daß ich damit gemeint sein könnte."

„Ach so," sagte der Justizrath spöttisch, „es war freilich ungeschliffen genug, aber ich habe dafür wie ein Jagdhund hinterher laufen müssen."

„Sie wünschen sich nach meiner Arbeit zu erkundigen?" fragte Marie.

„Nein," erwiederte der grämliche Mann, „ich wünsche mich zu erkundigen, ob Ihr vernünftig geworden seid und guten Rath annehmen wollt. Warum ist der eigensinnige Herr Bräutigam nicht zu mir gekommen?

„Wenn er es gethan hätte," sprach das junge Mädchen sehr ruhig, würde ich meine Hand gänzlich von ihm abgezogen haben."

„So!" rief der Justizrath in seiner Weise, „potztausend! — Und was soll denn nun werden? Wovon wollen wir denn nun heirathen? Was soll denn morgen geschehen, wenn das Haus in den Rachen des hungrigen Ruhmann gefallen ist?"

„Dann werden wir uns jedenfalls eine andere Wohnung suchen müssen, sagte Marie, „aber ich habe die Ueberzeugung, daß es nicht geschehen wird."

„Nicht geschehen wird? Warum wird es denn nicht geschehen?"

„Weil Sie es hindern werden als ein edler, großmüthiger Helfer der Verlassenen.

„Das werde ich bleiben lassen, schrie der alte Herr so laut, daß die Vorübergehenden stehen blieben und sich umsahen. — „Das werde ich bleiben lassen, denn ich müßte ein Narr sein, wenn ich es thäte."

Und dennoch habe ich das feste Vertrauen, daß Sie es thun werden, sagte das junge Mädchen, mit einem Blicke so gläubig, als könne er Berge versetzen, — „Es handelt sich darum, ob Sie es zugeben wollen, daß ein Mensch, den Sie auf's Tiefste verachten, eine arme Familie gänzlich an den Bettelstab bringt. Mag er es thun, wir werden nicht verzweifeln. Ich kann arbeiten, es wird mir gelingen, meine Mutter zu trösten und meinen kleineren Geschwistern Brod und Erziehung zu verschaffen, bis bessere Zeiten kommen und es Ferdinand gelingt, uns zu helfen."

„Helfe sich Jeder wie er kann!" rief der Justizrath mit seinem scharfen Lachen dazwischen. „Beten und arbeiten, so ist es recht! — Aber wie viel ist das Haus denn eigentlich werth? Was meint Ihr denn daran zu verlieren?"

„Mein Vater hat Alles daran gegeben, was er besaß," sagte Marie. „Achttausend Thaler zahlte er an, zwölftausend blieben als Hypothek stehen; hätten wir diese achttausend Thaler, so wäre uns für immer geholfen."

„Bah!" fiel der alte Herr ein. „Damals mag das Haus allerdings zwanzigtausend Thaler werth gewesen sein, heut giebt kein Mensch mehr als zwölftausend. Es ist nichts damit, gar nichts. Arbeiten Sie fleißig, Mamsell Lory, und halten Sie den übermüthigen jungen Herrn zur Demuth an, so kann ich vielleicht in der Folge etwas thun."

„Wenn Sie es geschehen lassen können, so mag es geschehen, erwiederte Mariechen, „aber schlagen Sie auf Ihr Herz, Herr Justizrath."

„Ich habe kein Herz, es schlägt nichts da!" fiel er ein. „Ich will kein Narr sein und mich in die Angelegenheiten von Leuten mischen die mich zum Tempel hinausgeworfen haben."

„Weil Sie es so wollten," rief das junge Mädchen. — „Da stehe ich an meiner Thür, Herr Justizrath, und danke Ihnen für die gütige Begleitung. Morgen

Punkt neun Uhr ist der Verkauf. Sie werden es nicht vergessen.

„Allerdings werde ich es vergessen," schrie der Justizrath ihr nach. „Ich habe gar keinen Grund, mich hineinzumischen, mein Geld loß zu werden mich auslachen zu lassen. Macht, was Ihr wollt, thut, was Euch beliebt, aber ich will nichts damit zu schaffen haben, gar nichts will ich damit zu schaffen haben."

Mit raschen Schritten ging er davon, und wer ihn gehört hätte, wie er vor sich hinsprach und schalt, wer ihn gesehen hätte, wie er in seinem Zimmer ingrimmig hin und her lief und seinen Dienstleuten mit polternden Worten jede kleine Nachlässigkeit verwies, der hätte schwerlich gedacht, daß, als es am nächsten Morgen eben neun Uhr schlug er die Treppe zu dem Gerichtshause hinaufsteigen und in das Zimmer treten würde, in welchem die Versteigerung stattfinden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Warum gedörrter Leinsame bessere Ernten giebt. — Diese Frage erörtert die „Zeitschrift für deutsche Landwirthe" wie folgt: „Zahlreiche Versuche ergaben die Thatsache, daß ein mit gedörrtem Lein besäetes Grundstück einen weit höhern, den doppelten und — statt 58½ Pfund gehechelten Flachs 100 Pfund — Ertrag in Flachs lieferte, als ein mit ungedörrtem Lein in gewöhnlicher Weise besäetes. In Eldena dörrt man den Leinsamen bei 20 Grad R. und erfreut sich daselbst einer mehr als dreifachen Ernte. Höher darf die Temperatur nicht steigen weil sonst zu befürchten ist, daß der Eiweißstoff des Samens gerinnt und die Keimkraft vernichtet wird. Durch das Dörren verliert der Lein reines Wasser (deshalb geht er auch später auf, als der ungedörrte); er kann aber dafür aus dem Boden mehr Wasser aufnehmen, welches mit löslichen Bestandtheilen geschwängert ist. Dadurch gelangen also mehr düngende Bodenbestandtheile in den gedörrten als in den ungedörrten Samen. Das Dörren bezweckt also lediglich eine Förderung der zukünftigen Wurzelbildung.

(Schn. Corr.)

Kirchliche Nachrichten.

Aufgebotene, Geborene, Getaufte und Gestorbene in Teltow.

Aufgeb. Der Wittwer Rudolph Albert Wilh. Gottfried Schneidergef. und Arb., und Jungfr. Anna Charl. Fege, beide in Potsdam.

Geb. Dem Kaufmann Herrn Heßling 1 T.

Gest. Friedrike, geb. Scharoschka, Wittwe des Zimmergef. Fried. Fleischer, Schönow.

Oeffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Chaussee-Geld-Hebestellen zu Körbisdrug und Hammer sollen vom 1. August d. J. auf 1 resp. 3 Jahr verpachtet werden.

Hierzu steht ein Termin am

Sonnabend den 13. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr im Kreseldt'schen Gasthofe zu Königs-Wusterhausen

an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können bei dem Herrn Rentmeister Brückert in Königs-Wusterhausen eingesehen werden, und wird bemerkt, daß nur dispositionsfähige Personen, welche im Termine 100 Thlr. baar oder in Staats-Papieren zur Sicherung ihres Gebotes niedergelegt haben, zum Bieten zugelassen werden.

Groß-Ziethen, den 18. Juni 1867.

Das Kreisständische Chaussee-Bau-Comité.

Bekanntmachung!

Die Obstnutzungen der hiesigen Stadt-Gemeinde

a) an der Berlin-Cottbuzer Chaussee,
b) am Töpchiner Wege,
c) am Mellener Wege,

sollen im Wege des Meistgebots

am Freitag den 28. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Magistrats-Bureau

öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zossen, den 17. Juni 1867.

Der Magistrat.

Den Herren Landwirthen werden Beamte unentgeldlich nachgewiesen durch das unterzeichnete Direktorium des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten für die Provinz Brandenburg.

Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7.

Ockel, Kgl. Oekonomie-Rath, Vorsitzender.

Größere Wechsel, nicht unter 100 Thlr., werden gekauft. Adressen nimmt Hr. Schlächtermstr. Lahn i. Zehlendorf entgeg.

???Wo kauft man billig???

Spazierstöcke, echte Meerschaumspitzen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reisepfeifen, Dosen u. s. w. bei

J. Neumann,

Kunstdrechsler,

Mauerstraße 94., Ecke der Friedrichs-Straße in Berlin.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblickl. **unfehlbar** die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern à 5 Sgr. in Teltow bei **Wilh. Hecht** und in Königs-Wusterhausen bei **C. Kindler.**

Am 23. d. Mts. hat sich ein Hühnerhund bei mir angefunden. Zu erfragen bei J. Pasewaldt in Zehlendorf No. 2.

Bekanntmachung.

Der Arbeitsmann Wilhelm Lehmann, geboren am 19. Mai 1837 zu Miersdorf bei Königs-Wusterhausen, hat sich seit 6 Wochen von seinem letzten Wohnorte, Schmöckwitz Kreis Teltow, heimlich entfernt, und seine Familie in hülfsbedürftigem Zustande daselbst zurückgelassen. Es wird gebeten, ihn dorthin zurückzuweisen, und dem unterzeichneten Amte davon Nachricht zu geben.

Berlin, den 18. Juni 1867.

Königliches Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.

Guter Süßwein, pr. Fl. 5 Sgr., Weiß- und Roth-Weine, von pr. Fl. 6 Sgr. an, sowie alle anderen Sorten, empfiehlt

W. Müller in Zossen.

Für die Herren Prediger.

Aufgebots-, Trau- und Tauf- Scheine

sind vorräthig in der Buchdruckerei von W. Hecht in Teltow.

Schaefers Bier-Local in Mittenwalde

empfiehlt alle Sorten fremder und hiesiger Biere, sowie Delicatessen zu soliden Preisen.

Bau- und Brennholz empfiehlt zu billigen Preisen W. Heinrich in Cöpenick.

Auf dem Dominio Diedersdorf stehen 100 Stück starke **Hammel** zum Verkauf.

Vorschuß-Bank
in Königs-Wusterhausen.
Bilance ultimo Mai 1867.

Activa.				Passiva.			
Eingez. Aktiencapital Thlr.	3370.	—.	—.	Aktien-Capital	9600.	—.	—.
Rückständiges desgl.	6230.	—.	—.	Reserve-Fond	491.	9.	2.
Kassen-Bestand	1325.	5.	1.	Interessen-Conto	1072.	3.	—.
Wechsel-Portefeuille	20795.	20.	—.	Quittungsbücher	11698.	9.	10.
Lombard-Dahrlehne	7183.	27.	—.	Haupt-Kasse	19435.	8.	9.
Laufende Conten	3289.	18.	—.				
Unkosten-Conto	52.	6.	4.				
Mobilien-Conto	42.	14.	4.				
Remunerations-Conto	8.	—.	—.				
Summa Activa Thlr.	42297.	—.	9.	Summa Passiva Thlr.	42297.	—.	9.

Im Monat Mai c. betrug der **Kassen-Umsatz** 36,686 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. Die Bank hat ihre Geschäfte per Mai um 959 Thlr. 7 Sgr. — Pf. **erweitert** und stehen daher zur Stunde des Monats-Abschlusses, am 31. Mai d. J. Abends 6 Uhr, 27,979 Thlr. 17 Sgr. — an Mitglieder vorschuß- und darlehnsweise baar ausgegeben.

Königs-Wusterhausen, den 14. Juni 1867

Kaufm. W. Happe, Special-Direct. u. Rendant.

Zum dauerhaften Anstrich von Häusern, Hausfluren, Stuben 2c.

empfiehlt die Fabrik von **R. Rintel,** Berlin, Köpnickerstraße No. 169.,

Universal-Deckfarben

gleich fertig zum Gebrauch in jeder gewünschten Nüance welche die Oelfarben beim Häuser-Anstrich vollkommen ersetzen und nur etwa den **sechsten Theil** an Kostenaufwand erfordern.

Musterkarten, Gebrauchs-Anweisungen und Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

Meine, seit 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibs Beschwerden, Drüsen, Scrophein, offene Wunden, Rheumatismus Gicht, Epilepsie Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeldlich, mündlich und schriftlich, mit.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

☞ **Wichtige** ☜

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Die von dem Apotheker R. F. **Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19,** zubereiteten, **durch ihre vortrefflichen Eigenschaften** fast in allen Welttheilen bekannten Fabrikate

Liqueur und Brust-Gelée

sind zu haben bei:
L. Stegemann in Teltow, **C. Buchwald** in Mittenwalde, **L. Nobiling** in Zossen, **J. F. Scheder Wtw.** in Königs-Wusterhausen, **M. Rosenbaum** in Zehlendorf **F. W. Götze** in Trebbin.

---

100 tüchtige Arbeiter finden sofor dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne an der **Glauschen** Ziegelei bei Zossen.

Den geehrten Einwohnern Teltows, sowie seiner Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte mit einer gut besetzten Capelle als **Stadtmusikus** niedergelassen habe.

Ich empfehle mich sowohl den Herren Gastwirthen wie den Privaten zur gefälligen Berücksichtigung bei **Tanzmusiken, Concerten, Ständchen** und sonstigen festlichen Gelegenheiten und schließe mit der Versicherung gediegener Leistungen und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Müller, Stadtmusikus in Teltow.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Obstbaum-Alleen des Rittergutes Kl.-Kienitz soll **am Donnerstag den 4. Juli Vormittags 10 Uhr** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Für An- u. Verkauf, sowie **Vertausch** von **Grundbesitz — Gütern — Häusern — Parcellirungen — Commissionen** auf hiesigen Platz — **Ein- u. Auszahlungen — Incassos,** empfiehlt sich zur bestmöglichsten Ausführung

Das Adress-Comtoir
von **C. L. Michaelis,**
Berlin, Charlottenstrasse No. 51.

Kalkverkauf.

Die **Kalkfabrik** von **L. Dehne** in **Erkner** empfiehlt hiermit ergebenst fortwährend frischgebrannten **Kalk zum Preise von 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. pro Tonne** zu 4 berl. Scheffeln, ab Erkner, und sendet denselben nach **allen Bahnstationen.** Die Wagenladung von 27 Tonnen an.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schützengilde beabsichtigt **am 3. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr** zur Feier der Schlacht bei Königsgrätz eine Festlichkeit, bestehend **in dem Ausmarsche nach dem Schützenplatze und in einem Vogel- und Scheibenschießen,** zu veranstalten, wozu wir Freunde des Vaterlandes und unserer Gilde freundlichst einladen.

Zossen, den 22. Juni 1867.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Marktpreise

		Weizn. Schfl. thlr.	sgr.	Roggn. Schfl. thlr.	sgr.	Hafer Schfl. thlr.	sgr.	Gerste Schfl. thlr.	sgr.	Erbsen Schfl. thlr.	sgr.	Linsen Schfl. thlr.	sgr.	Krtfln. Schfl. thlr.	sgr.	Flachs Stein thlr.	sgr.	Butter Pfund thlr.	sgr.	Eier Mandl thlr.	sgr.	Hirse Metze thlr.	sgr.	Lupin. Schfl. thlr.	sgr.	Heu Centn. thlr.	sgr.	Stroh Schock thlr.	sgr.
Berlin	höchster	4	—	2	25	1	17½	2	2½	2	25	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	9	—
22. Juni.	niedrigster	3	10	2	17½	1	12½	2	—	2	20	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—
Zossen	höchster	3	22½	2	22½	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—
21. Juni.	niedrigster	—	—	—	—	1	15	—	—	—	—	4	15	—	22½	—	—	—	8½	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	3	10	2	17½	1	15	1	22½	3	—	4	—	—	25	3	—	—	10	—	—	—	—	1	7½	—	—	—	—
24. Juni.	niedrigster	3	7½	2	15	1	12½	1	20	2	22½	—	—	—	22½	2	25	—	9	—	—	—	—	1	6½	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Wilhelm Hecht in Teltow.